

MUSSOLINI UND MEHR

Ein Neuzugang unter den Mikroverfilmungen in der Bayerischen Staatsbibliothek
Antonella Anastasio und Dr. Freddy Litten, BA/ES

Die Geschichte Italiens gehört in der Bayerischen Staatsbibliothek zu den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten Sondersammelgebieten. Aus diesem Grund wurden auch schon frühzeitig Mikroverfilmungen von Archivalien aus und über Italien erworben.



Mikrofilme und ihre Magazinierung

Mit dem Viewer-Scanner sind Ausdrücke, aber auch digitale Abspeicherungen einzelner Seiten möglich.

Darunter sind neben den Unterlagen des italienischen Außenministers Giorgio Sonnino für die Jahre 1914 bis 1919 (54 Filmrollen), die sich in Italien in Privatbesitz befinden, vor allem die Akten des amerikanischen Außenministeriums zu Italien. Sie umfassen den Zeitraum von 1793 bis 1954 und liegen auf immerhin 432 Filmrollen vor. Ob nun Berichte des amerikanischen Konsuls in Neapel im späten 19. Jahrhundert oder Analysen der wirtschaftlichen Situation Italiens in den frühen fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts – hier wird man fündig. Speziell zu militärischen Angelegenheiten der Zwischenkriegszeit besitzt die Bayerische Staatsbibliothek zudem noch die Berichte des amerikanischen Militärgeheimdienstes über Italien (35 Filmrollen, mit Überschneidungen), die eine Sammlung italienischer Militärunterlagen für die Zeit 1935-1943 auf 506 Filmrollen ergänzen.

Diese Akten befinden sich im Original im amerikanischen Nationalarchiv in Washington, DC. Und von dort stammt auch eine Neuerwerbung, die eigentlich



schon vor Jahrzehnten dorthin gelangte: »*Personal Papers of Benito Mussolini. Also some official records of the Italian Foreign Office and the Ministry of Culture, 1922-1944.*« Wie der etwas mühsame Titel andeutet, handelt es sich also um persön-



liche Unterlagen Mussolinis und »einige« offizielle Dokumente des italienischen Außenministeriums und des Kulturministeriums, die die Amerikaner beschlagnahmt und auf insgesamt 318 Filmrollen verfilmt hatten. (Ähnlich verhielt es sich mit der erwähnten Sammlung italienischer Militärunterlagen.)

Tatsächlich ist aber weit mehr darin enthalten, als der Titel erwarten lässt. So kann man hier nicht nur hochrangige Korrespondenz des »Duce« finden – z. B. 1932 mit dem Philosophen und Politiker Giovanni Gentile über die Frage, was Faschismus sei –, sondern auch eher kuriöse Dinge wie die Bitte eines gewissen Nello Nardelli um Geld für seine neueste Erfindung: eine Flugmaschine, mit der der Krieg gewonnen werden könne. Tatsächlich erhielt Nardelli eine finanzielle

1930 beispielsweise liegt zwar möglicherweise nicht ganz vollständig vor, ist aber im KVK für Deutschland überhaupt nicht nachzuweisen.

Ein Wermutstropfen, eigentlich schon fast ein Wermutsfass, muss allerdings auch erwähnt werden: Die Erschließung dieser Verfilmung. Ein amerikanisches Findmittel existiert für fast drei Viertel der Verfilmung, ist aber etwas wirr, ohne Index und teilweise schlecht lesbar – wie die Verfilmung selbst. Der Rest, immer-



Grußadresse des bekannten Schriftstellers und Dichters Gabriele d'Annunzio von 1930 an die italienischen Flieger

Unterstützung. Außerdem findet man Schriftstücke auch von anderen Größen der faschistischen Partei und deren Umfeld. Die Abbildung etwa zeigt eine Grußadresse des bekannten Schriftstellers und Dichters Gabriele d'Annunzio von 1930 an die italienischen Flieger.

Selbst ausgefallene Themen wie die italienische Radiopropaganda in Richtung Thailand und China sind in dieser Sammlung mit Dokumenten vertreten, aber auch Informationen über Partisanen, die Beziehungen zu Deutschland und noch vieles mehr.

Neben diesen unveröffentlichten Materialien enthält die Verfilmung außerdem Kopien von Artikeln und Büchern. Ein Band von Francesco Grazioli von

hin 88 Filmrollen, ist überhaupt nicht erschlossen. Ein potentieller Benutzer muss sich also durch das Ganze hindurchkämpfen, denn eine Ordnung, chronologisch oder thematisch, ist nicht zu erkennen. Hilfestellung seitens der Bibliothek kann hier kaum gegeben werden.

Dennoch dürfte sich der Wert dieser Verfilmung, die in Deutschland einmalig in der Bayerischen Staatsbibliothek vorhanden ist, bei ernsthafter Benutzung erweisen. Und in Verbindung mit den anderen Verfilmungen, von den gedruckten Quellen gar nicht zu reden, bilden die »Mussolini Papers« einen weiteren wichtigen Baustein zur Erforschung der italienischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. ■